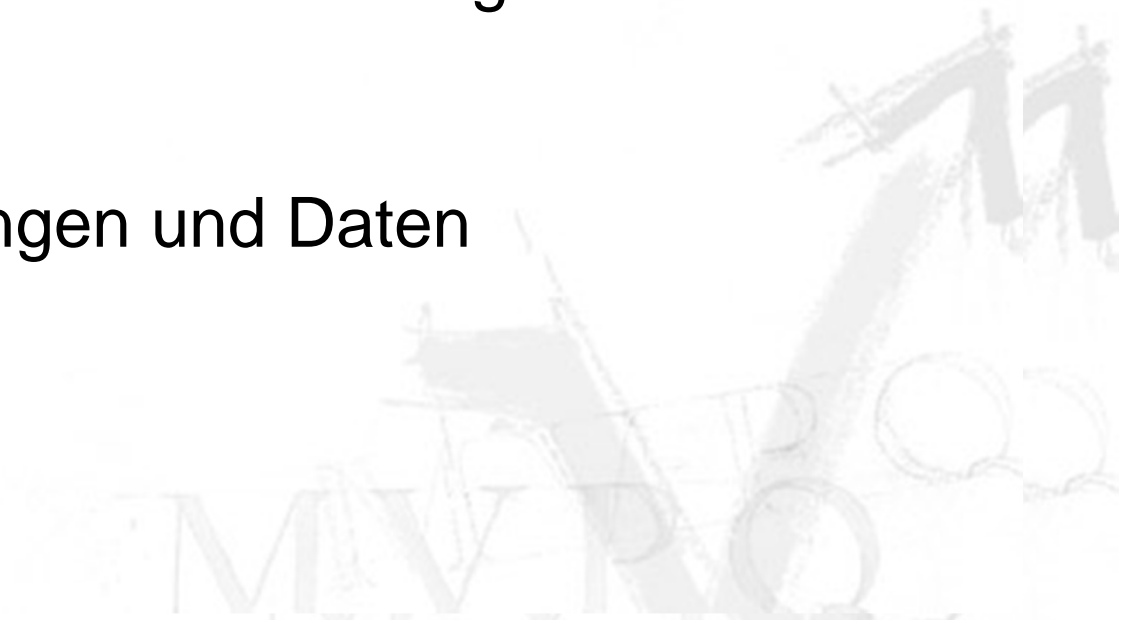




Wissenschaftsmanagement als neues Feld: Spezifika und Professionalisierungsprozesse im Hinblick auf Genderfragen

- Spezifika des Wissenschaftsmanagements
- Aktuelle Entwicklungen und Daten





Professionalisierungsprozesse im Deutschen Hochschulsystem



Team:

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Georg Krücken

Dipl.-Pol. Albrecht Blümel

Dipl.-Soz. Katharina Klope

www.foev-speyer.de/hochschulprofessionalisierung/inhalte/02_projekt.asp

Laufzeit:

16.04.2007 bis 16.04.2009

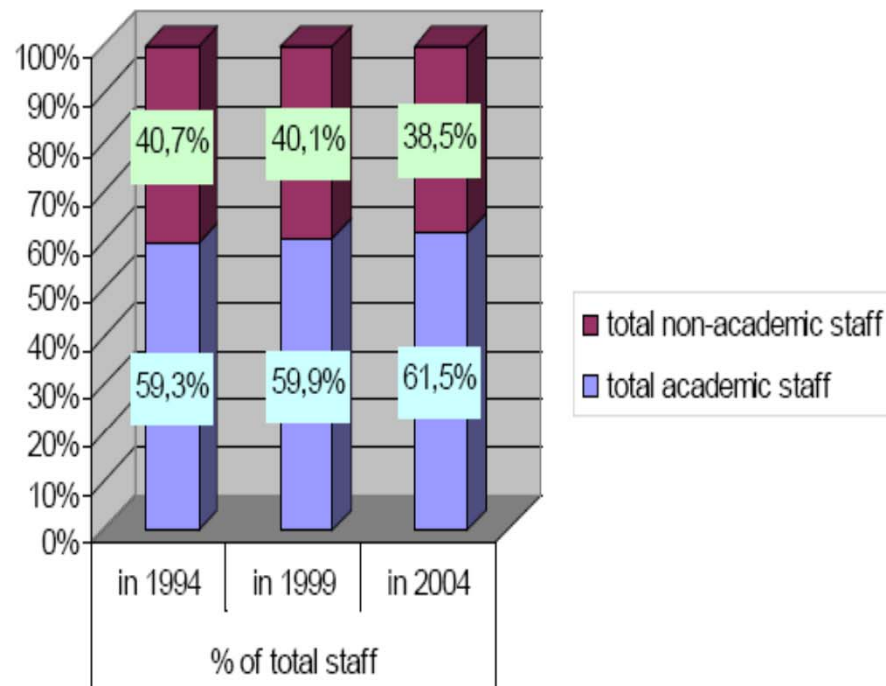
Professionalisierungsprozesse im Deutschen Hochschulsystem

- *Inwiefern verändern sich die **Zusammensetzung** und der **Status** von Hochschulverwaltungspersonal?*
 - *Inwiefern sind Professionalisierungsprozesse im Hochschulwesen mit dem Entstehen **neuer Berufsbilder** und **veränderter Identitätskonzepte** der MitarbeiterInnen der Hochschulverwaltung verbunden?*
 - *Woher und wie beziehen MitarbeiterInnen ihr Wissen & Kompetenzen für ihre Arbeit und welche Rolle spielen **professionelle Netzwerke**?*
 - *Welche Rolle spielen **Unterschiede** zwischen verschiedenen Funktionalbereichen und Hochschultypen?*
1. Längs- und querschnittsbasierte Datenanalyse von Personaldaten der Hochschule
 2. Inhaltsanalytische Auswertung von Stellenanzeigen für Positionen in der Hochschulverwaltung
 3. Fragebogenerhebung: KanzlerInnen / Hochschulpersonal in Funktionalbereichen
 4. Fallstudien, Dokumentenanalysen sowie qualitative Interviews an einzelnen Hochschulen

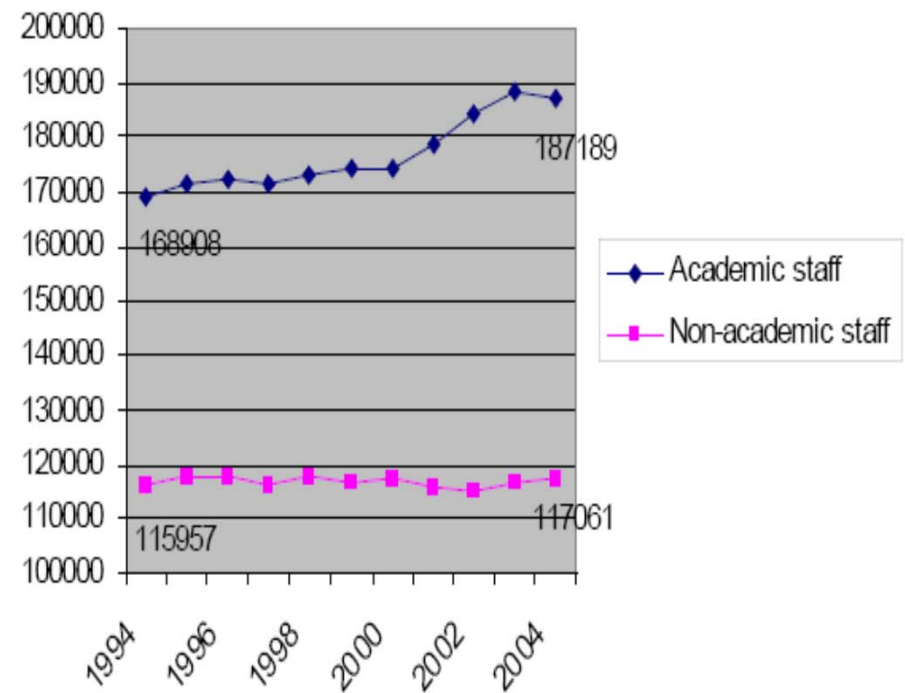
Personalzusammensetzung an deutschen Hochschulen 1994-2004 - Verhältnis akademisches / nicht-akademisches Personal –

Quelle: Krücken/Blümel/Kloke/Netz

Composition of total staff at German higher education institutions 1994-2004 (excluding medicine)



Developments of academic vs non-academic staff 1994-2004
(all higher education institutions, excluding medicine)

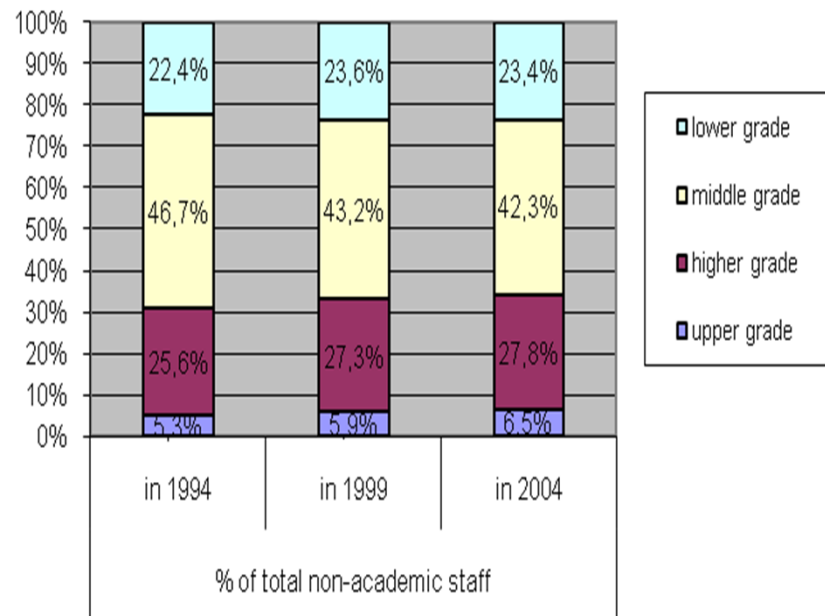


Personalzusammensetzung an deutschen Hochschulen 1994-2004

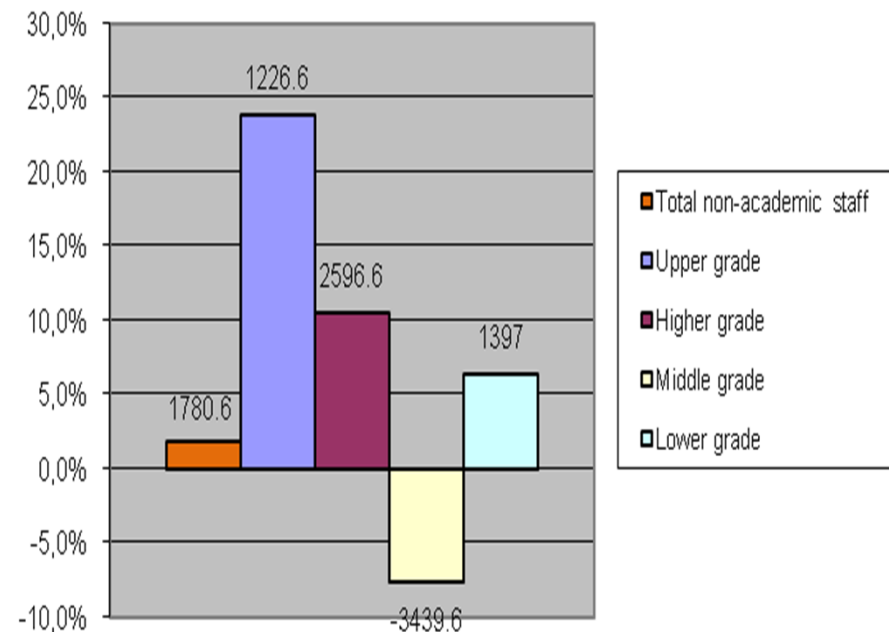
- Verhältnis weiblich / männlich -

Quelle: Krücken/Blümel/Kloke/Netz

Composition of non-academic staff 1994-2004
(all higher education institutions without medicine)



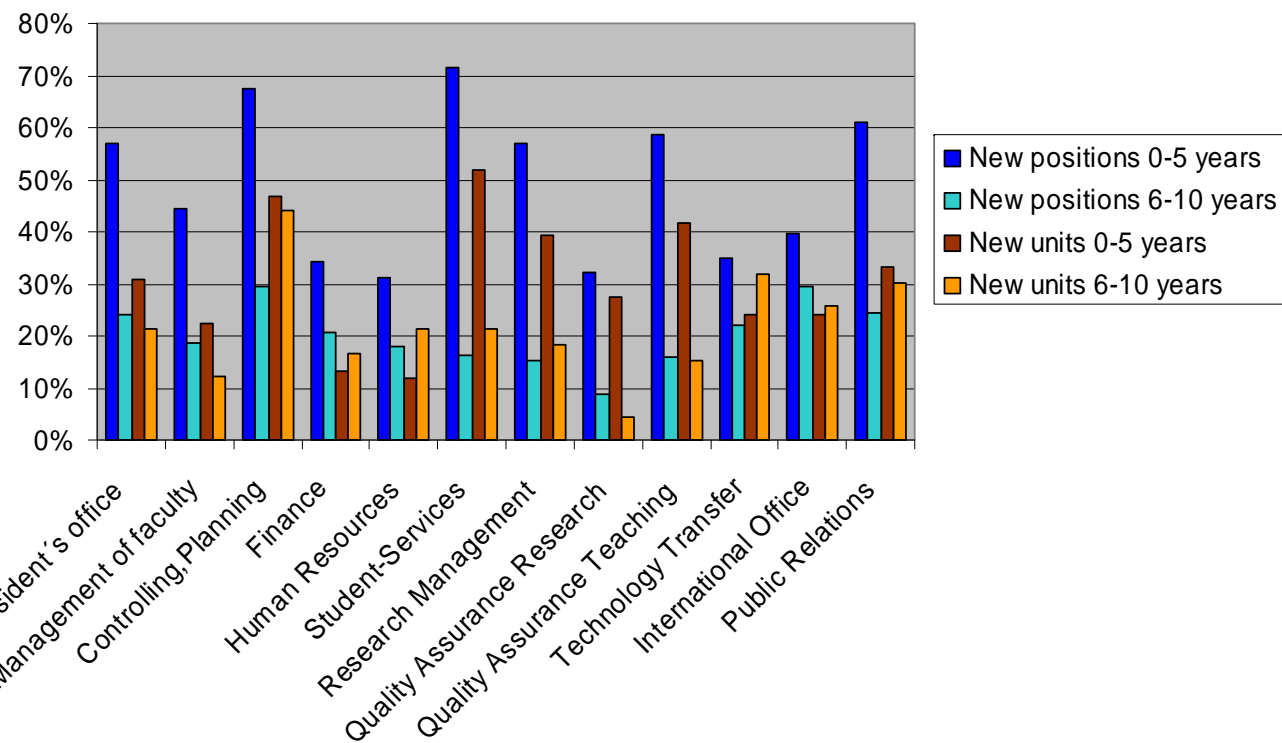
Developments within different status groups excluding medicine 1994-2004
(all higher education institutions)





Schaffung neuer organisatorischer Einheiten und Positionen an deutschen Hochschulen in den letzten 5 bzw. 10 Jahren

New administrative positions and units



Quelle:

Föv-Kanzlerbefragung
(2008)

Frage:

In welchen Bereichen
wurden an Ihrer
Hochschule in den
letzten fünf bzw. zehn
Jahren neue
organisatorische
Einheiten respektive
neue Stellen
geschaffen?

(% der Ja-Antworten)

Die Befragung gibt einige interessante Hinweise zu geschlechtsspezifischen Aspekten, die bei weiteren Untersuchungen detailliert werden müssen.

58 Prozent der Befragten sind weiblich. Dies zeigt eine Tendenz auf, dass in diesem Berufsfeld eher mehr Frauen als Männer zu finden sind. Wie auch an der Beteiligung an den seit 2003 an der Universität Kassel stattfindenden Forschungsreferenten-Treffen abzulesen ist, wächst der Anteil von Frauen zumindest aus den Universitäten beständig.

Einen weiteren Beleg für den zunehmenden Anteil von Frauen bieten auch die Auswertungen zur geschlechtsspezifischen Altersstruktur und zum Eintrittsdatum als Beschäftigte im Forschungsreferat. Forschungsreferentinnen sind signifikant jünger (im Mittel 43 Jahre) als Forschungsreferenten (Mittel 46 Jahre). Zudem ist die Verteilung der Geburtsjahre bei den Frauen linksschiefer, d.h. bei diesen häufen sich jüngere Jahrgänge.



Wolfgang Adamczak
Robert Debusmann
Ellen Krause
Nadine Merkator

Traumberuf
ForschungsreferentIn?

Workstattberichte 68

Tabelle 11: Teilnahme am Forschungsreferenten-Treffen 2003-2007 nach Geschlecht

Jahr	Teilnehmer insges.	Universitäten			Fachhochschulen			Sonstige		
		m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
2003	33	14	15	29				3	1	4
2004	41	16	17	33	1	3	4	1	3	4
2005	46	12	23	35	3	3	6	3	2	5
2006	74	22	33	55	7	4	11	5	3	8
2007	76	20	32	52	10	9	19	3	2	5

Frauen sind seit signifikant kürzerer Zeit (mittleres Eintrittsdatum ca. 2003) als die Männer (mittleres Eintrittsdatum ca. 1998) in diesem Job. Ihre Verteilung der Eintrittsjahre ist zudem deutlich linksschiefer als die der Männer, deren Verteilung über die Jahre relativ gleichmäßig ist. Frauen sind offensichtlich seit dem Jahrtausendwechsel verstärkt eingestellt worden.



Wolfgang Adamczak
Robert Debusmann
Ellen Krause
Nadine Merkator

Traumberuf
ForschungsreferentIn?

Werkstattberichte 68



Beruf und Familie:

- 84% der Männer, aber nur 57% der Frauen sind verheiratet oder leben in einer eheähnlichen Beziehung.
- 76% der Männer haben Kinder, aber nur 38% der Frauen

„Kann es sein, dass die Männer in diesem Beruf eher in traditionellen Rollenverhältnissen leben und Frauen wegen des Berufes eher keine Kinder haben?“



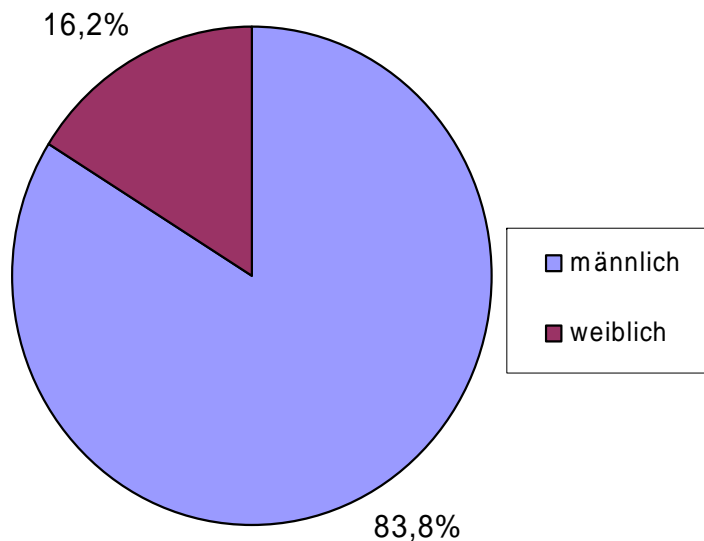
Wolfgang Adamczak
Robert Debusmann
Ellen Krause
Nadine Merkator

Traumberuf
ForschungsreferentIn?

Werkstattberichte 68

Kanzler/innen & hauptamtliche Geschäftsführer an deutschen Hochschulen:

KanzlerInnen und Hauptamtliche VizepräsidentInnen
Gesamt (Uni und FH)



	Männlich		Weiblich	
Universität	40	85,1 %	7	14,9 %
Fachhochschule	53	82,2 %	11	17,8 %
Gesamt	93	83,8 %	18	16,2 %

Quelle: FöV-Kanzlerbefragung (2008)



PräsidentInnen / RektorInnen an deutschen Universitäten

„Die große Mehrheit der Universitätspräsidenten ist männlich. Unter den derzeit 116 Universitätsleitungen haben sechs Frauen das Amt der Rektorin/Präsidentin inne. Bis auf die Technischen und die Theologischen Hochschulen haben alle Hochschultypen mindestens eine Frau im obersten Amt der Hochschule. Gemessen am durchschnittlichen Frauenanteil innerhalb der Professorenschaft, der im Jahr 2004 bei 14% lag, sind Frauen in der Universitätsleitung mit 5,7% unterdurchschnittlich vertreten. Berücksichtigt man auch die Leitungen der Fachhochschulen, steigt der Frauenanteil an der Spitze der Hochschulen auf 8,2%.“

Quelle: Rübken (2006) Profile
deutscher Hochschulleitungen,
in: die Hochschule



Vielen Dank!

